

## Gehören Geister zur Petriner Gemeinschaft?

Anlässlich der 600 Jahrfeier in der Aula konnte die versammelte Festgemeinde den Petrinischen Geist näher kennenlernen. Wer oder was ist dieser Geist eigentlich? Das ist der Geist, der seit 600 Jahren über dem Petrinum schwebt. Der Geist, von dem Viele reden – mancher etwas neidvoll – der Geist, den zuvor niemand gesehen hat.

Bei einem Gespräch zwischen den Vertreterinnen der Elternschaft und diesem „Ehrwürdigen“ konnten viele Facetten des petrinischen Schullebens dargestellt werden. So zum Beispiel die Veränderungen in den letzten 600 Jahren. Sei es die Digitalisierung im Unterricht, in dem nun Laptops, Handys und Whiteboards anstelle von Kreide, Tafel und Rechenschieber benutzt werden, oder, dass plötzlich Mädchen und Lehrerinnen in den Schulräumen sein durften. Auch die Unterstützung durch Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen oder in Gremien, wie in den Schulpflegschaften, im Förderverein, im Verein der Ehemaligen Petriner, in der Redaktion der Schulzeitung, im Chor singend oder im Orchester musizierend, wären für den Geist vor 600 Jahren undenkbar gewesen. Besonders das Engagement bei dem Elternprojekt „Recklinghausen leuchtet“ in der Gymnasialkirche hat unserem Petrinum Geist imponiert.

Ein Thema konnte der Geist trotz der feierlichen Stunde nicht auslassen, das Thema was sich in den letzten 600 Jahren nicht geändert hat und immer wieder heiß diskutiert wird, ist: Die Schultoiletten!! In Anwesenheit des illustren Publikums, wie der Schulministerin Gebauer, der Regierungspräsidentin Frau Feller, des Weihbischhofs Lohmann, des Bürgermeisters Herrn Tesche und den amtierenden Rektoren der Recklinghäuser Gymnasien, hat die Schulpflegschaftsvorsitzende das Thema sofort und

vehement beendet, zumal die Toiletten des Petrinums gerade frisch renoviert wurden. Zudem war der Geist beeindruckt vom Zusammenhalt der Schüler, Eltern und Lehrer, der sogar über die Schulzeit hinaus im Ehemaligen Verein gepflegt wird. Auch wenn der Geist in persona sich am Ende des Gespräches bis zur 700 Jahrfeier in seine Kematene zurückziehen wollte, so hat er versichert, selbst wenn er unsichtbar sei, so wäre er immer in den Köpfen der petrinischen Gemeinschaft. Die Vorsitzende der Schulpflegschaft bat darum dafür zu sorgen, dass der petrinische Geist der Gemeinschaft niemals einschlafen möge. Diesen Wunsch haben sich viele Festgäste zu Herzen genommen und ließen mit viel guter Laune und lautem Lachen das rauschende Fest erst in der Nacht ausklingen.

Nach diesem Gespräch sind wir, als Vertreterinnen der Elternschaft, davon überzeugt, dass der Geist dieser Gemeinschaft, wenn man an ihn glaubt und ihn lebt, tatsächlich nicht einschlafen kann.

*Heike Stötzel, Christina Grollmann*

